

20 Jahre und drei Ehrenmitglieder

Von Peter Wenger. Aktualisiert am 10.11.2014

Vor 20 Jahren hat Dr. med. Bruno Durrer aus Lauterbrunnen zusammen mit bergbegeisterten Ärzten die Schweizerische Gesellschaft für Gebirgsmedizin (SGGM) gegründet.




Neue Ehrenmitglieder (v.l.): Dr. med. Bruno Durrer aus Lauterbrunnen und Dr. med. Hans Jacomet, Oberarzt der Schweizer Rettungsflugwacht aus Sedrun, werden von Dr. med. Philipp Hoigné, Präsident der Schweizer Gesellschaft für Gebirgsmedizin (SGGM), beglückwünscht.

Bild: Peter Wenger



Rund 200 Mitglieder und Gäste trafen sich am Samstag zur achten Schweizerischen Bergrettungsmedizin-Tagung in Interlaken. Mit 16 Kurzvorträgen zu den verschiedensten Themen rund um Gebirgsmedizin und die alpine Rettung wartete ein anspruchsvolles Programm auf die Bergretter. Das Spektrum reichte von medizinischen Themen über



Ueli Steck im Element an seinem Vortrag. (Bild: Peter Wenger)

Ueli Steck

Alleine auf sich gestellt, die Route bis ins kleinste Detail, Schritt für Schritt, Griff für Griff gespeichert, abrufbar in Sekundenbruchteilen. Im Götterquergang, in der Spinne im Ausstiegsriss, bis zum letzten Schritt auf dem Gipfelgrat.

Ueli Steck hat die Eigernordwand geschafft, solo in 2 Stunden und 47 Minuten. «Da bleibt kein Platz im Kopf, nicht eine Sekunde, um auch nur einen Gedanken an die Sponsoren, an die Medien zu verwenden. Konzentration auf das Unmittelbare, das Jetzt und Hier.»

Ueli Steck ist in seinem Element. Für die Zuhörer kaum nachvollziehbar, welche körperlichen und geistigen Voraussetzungen nötig sind, um Leistungen dieser Art am Berg umzusetzen, abzurufen. Und doch, die Bergretter erleben tagtäglich Situationen im Grenzbereich. Als Mediziner, Alpinisten, herausgerissen aus dem Alltag, bewegen sie sich auf schmalen Grat.

Ueli Steck, Extrembergsteiger aus Ringgenberg, hatte als Gastreferent beim Jubiläum der Gebirgsmédiziner ein Heimspiel. Hier standen nicht seine Erstbesteigungen, Solobegehungen und Rekorde im Vordergrund, sondern die körperliche und psychische Leistungsfähigkeit des Athleten Steck.

Was hält ein Körper aus, wie erreicht man eine derartige Hochleistungsform, und was treibt einen Spitzalpinisten wie Ueli Steck an?

Generalversammlung

«Vor 20 Jahren wurde die Schweizerische Gesellschaft für Gebirgsmédiziner (SGGM) gegründet. Jahr für Jahr haben sich die Mitglieder für die Förderung und Forschung, Lehre und Verbreitung der Gebirgsmédiziner in

Rettungsszenarien bei Lawinnenniedergängen, aufwändige Höhlenrettungen, Evakuierungen aus Seilbahnen bis hin zur Rettung aus der Luft im Himalaja. Fallbeispiele – ein Blitzschlag am Mönch in 3900 Meter Höhe oder der tödliche Unfall eines Bergretters aus dem Haslital –, geschildert von Direktbetroffenen, hinterliessen nachdenkliche Eindrücke. 20 Jahre Erfolgsgeschichte Doch ein besonderer Grund, nach Interlaken zu reisen, bot das 20-Jahr-Jubiläum der Schweizerischen Gesellschaft für Gebirgsmédiziner (SGGM). Im feierlichen Festakt stellte Dr. med. Philipp Hoigné-Perret als Präsident die Erfolgsgeschichte und die Ziele der Non-Profit-Organisation vor. Dabei steht die Ausbildung, Lehre und Forschung sowie der nationale und internationale Erfahrungsaustausch auf den Gebieten der Physiologie und der Rettungsmedizin im Vordergrund. Schwerpunkt bildet dabei die medizinische Aus- und Weiterbildung mit einem breiten Kursangebot für Mediziner und interessierte Laien.

Nicht zu unterschätzen ist der persönliche Kontakt unter den Bergrettern. Verstreut über die ganze Schweiz tragen sie durch ihre Tätigkeit und ihre Erfahrung viel zur Sicherheit aller Menschen bei, die aus Berufung oder aus reiner Freude in den Bergen unterwegs sind: gemächlich oder schnell wie Ueli Steck, Extrembergsteiger aus Ringgenberg. Mit seinem Beitrag «Professionalität im Grenzbereich» rundete er den Jubiläumsanlass ab.

Von Anfang an dabei

Vor 20 Jahren hat Dr. med. Bruno Durrer, praktizierender Arzt in Lauterbrunnen und Mürren – bekannt als einer der engagiertesten Notärzte im alpinen Rettungswesen –, zusammen mit bergbegeisterten Medizinerinnen die Gesellschaft für Gebirgsmédiziner gegründet. Doch schon 5 Jahre vorher war Bruno Durrer während vieler Jahre verantwortlicher Leiter der Schweizer Ärztekurse für

der Schweiz engagiert», ist Dr. med. Philipp Hoigné-Perret, Präsident der SGGM, stolz auf die Entwicklung der Gesellschaft mit heute 556 Mitgliedern. Die umfangreiche Tätigkeit der Gesellschaft spiegelt sich am eindrucklichsten in ihrer Jahresrechnung. Bei Ausgaben von rund 290000 Franken sind rund eine Viertelmillion für die Ausbildung von Gebirgsmedizinern und interessierten Laien enthalten. In Zusammenarbeit mit dem SAC wurden jährlich elf Kurse für Laien angeboten. Für Mediziner standen weitere neun Kurse zur Wahl. Nebst Beiträgen an wissenschaftlichen Projekten kommt der Publikation über die Gebirgsmedizin im Allgemeinen eine wichtige Rolle zu. Im «Forum Alpinum» – einer Fachzeitung, welche viermal im Jahr erscheint – werden laufend Berichte über Studien und Projekte zum Thema Gebirgsmedizin publiziert. Das Buch «Gebirgs- und Outdoormedizin» – erschienen im SAC Verlag – ist zu einem Standardwerk der Gebirgsmedizin geworden. Mit seinen klaren und gut verständlichen Inhalten dient das Handbuch der Sicherheit der Berggänger und hilft im Umgang mit kritischen Situationen.

Teilen und kommentieren

Gebirgsmedizin. Als ärztlicher Leiter der Rettungshelikopterstation von Air-Glacières hat er an über 3000 Rettungseinsätzen teilgenommen. Bei Expeditionen in Nepal, Tibet, Pakistan sowie in Afrika und Südamerika war er als medizinischer Betreuer dabei. Als gewiefter Kommunikator und Organisator hat Bruno Durrer bis heute die medizinischen Fachtagungen in Interlaken organisiert.

«Bruno Durrer hat die SGGM massgeblich geprägt und mitentwickelt. Wir sind stolz und freuen uns, ihm mit der Ehrenmitgliedschaft unseren Dank und unsere Wertschätzung zeigen zu dürfen», sagte Philipp Hoigné-Perret an der samstäglichen Jubiläumsgeneralversammlung.

Bruno Durrer wird nach seiner 25-jährigen Tätigkeit die Verantwortung für die Bergrettungskurse und die Organisation der Fachtagungen an Dr. med. Alex Kottmann aus Ringgenberg weitergeben. (Berner Oberländer)

Erstellt: 10.11.2014, 11:13 Uhr

Noch keine Kommentare